FASTENOPFERPROGRAMM

Vorschlag für einen Text im Pfarrblatt und in der Lokalzeitung

Haiti

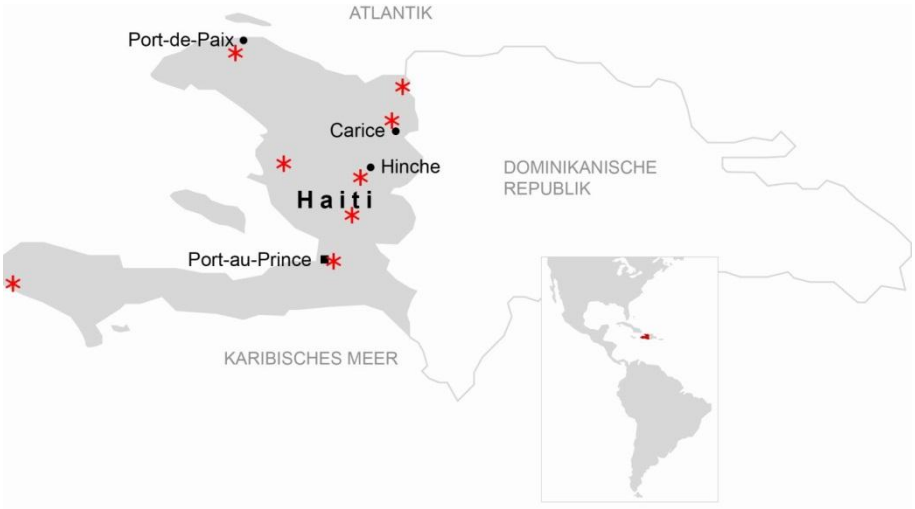
Gemeinsames Lernen führt zu Solidarität und Unabhängigkeit

Nach dem Erdbeben 2010 befindet sich Haiti im Wiederaufbau. Dieser geht äusserst langsam voran. Erschwert wird er durch die instabile soziale und politische Lage, welche schon vor dem Erdbeben das Land beherrschte. Zusätzlich wird der Inselstaat immer wieder von tropischen Wirbelstürmen heimgesucht. Diese fallen in einem Land, wo nur noch zwei Prozent der Fläche von Bäumen bewachsen ist, besonders heftig aus. Die Wirbelstürme wechseln sich mit anderen Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Dürren ab.

Nachdem die Partnerorganisationen von Fastenopfer ihre Infrastruktur wieder aufgebaut haben, geht es nun darum in die Zukunft zu schauen, den Bewohnern Haitis neue Perspektiven aufzuzeigen und sie im Wiederaufbau zu stärken. Dazu gehört eine nachhaltige Landwirtschaft, welche mit alltäglichen Verhaltensänderungen einhergeht. Zum Beispiel ist das Kochen mit Holzkohle in Haiti weit verbreitet, führt aber zu weiterer Abholzung der schon kargen Waldbestände. Deshalb ist ein Umdenken nötig. Die Partnerorganisationen von Fastenopfer zeigen alternative Möglichkeiten auf. So kann man mit Briketts aus Stroh anfeuern, statt Holzkohle zu verfeuern. Parallel dazu werden Bäume an den Hängen gepflanzt um der Erosion entgegenzuwirken und die schwache Humusschicht zu stärken.

Für eine nachhaltige Entwicklung ist es zudem wichtig, dass die Menschen ihre Rechten und Pflichten als Staatsbürger kennen. Deshalb unterstützt das Fastenopfer die Menschenrechtsarbeit. Dazu gehört, dass die Menschen nicht nur ihre politischen, sondern auch ihre sozialen und kulturellen Rechte kennen. In einem weiteren Schritt geht es darum die Menschen und Organisationen zu stärken, damit sie ihre Rechte auch vom Staat einfordern können. Gerade in Zeiten der Instabilität ist die Einhaltung der Menschenrechte besonders gefährdet und gleichzeitig besonders wichtig.

FASTENOPFERPROGRAMM



focus | haiti

Gemeinsames Lernen führt zu Solidarität und Unabhängigkeit

Einige Daten zu Haiti

Staatsname: Republik Haiti
Hauptstadt: Port-au-Prince
Fläche: 27'750 km (41'285)
Bevölkerung: 9.876 Mio. (7.648)
Bevölkerungsdichte: 356 Einw./km² (185)
Ethnische Gruppen: 60% Schwarze, 35% Mulatten, Weisse
Religion: 55% Katholiken, 15% Baptisten, 8% Pfingstler, 10% religionslos, Voodoo-Kulte der Bevölkerung stark verbreitet
Sprachen: Französisch und Kreolisch (Amtssprachen)
Alphabetisierung: 55.3% (99.6)
Kindersterblichkeit: 7.2% (0.5)

Fischer Weltalmanach 2011 - in Klammern Vergleich zur Schweiz

FASTENOPFERPROGRAMM

Foto: Christian Poffet

Gemeinsames Lernen führt zu Solidarität und Unabhängigkeit

Nach dem Erdbeben 2010 befindet sich Haiti im Wiederaufbau. Dieser geht äusserst langsam voran. Erschwert wird er durch die instabile soziale und politische Lage, welche schon vor dem Erdbeben das Land beherrschte. Zusätzlich wird der Inselstaat immer wieder von tropischen Wirbelstürmen heimgesucht. Diese fallen in einem Land, wo nur noch zwei Prozent der Fläche von Bäumen bewachsen ist, besonders heftig aus. Die Wirbelstürme wechseln sich mit anderen Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Dürren ab.

Nachdem die Partnerorganisationen von *Fastenopfer* ihre Infrastruktur wieder aufgebaut haben, geht es nun darum in die Zukunft zu schauen, den Bewohnern Haitis neue Perspektiven aufzuzeigen und sie im Wiederaufbau zu stärken. Dazu gehört eine nachhaltige Landwirtschaft, welche mit alltäglichen Verhaltensänderungen einhergeht. Zum Beispiel ist das Kochen mit Holzkohle in Haiti weit verbreitet, führt aber zu weiterer Abholzung der schon kargen Waldbestände. Deshalb ist ein Umdenken nötig. Die Partnerorganisationen von *Fastenopfer* zeigen alternative Möglichkeiten auf. So kann man mit Briketts aus Stroh anfeuern, statt Holzkohle zu verfeuern. Parallel dazu werden Bäume an den Hängen gepflanzt um der Erosion entgegenzuwirken und die schwache Humusschicht zu stärken.

Für eine nachhaltige Entwicklung ist es zudem wichtig, dass die Menschen ihre Rechten und Pflichten als Staatsbürger kennen. Deshalb unterstützt das *Fastenopfer* die Menschenrechtsarbeit. Dazu gehört, dass die Menschen nicht nur ihre politischen, sondern auch ihre sozialen und kulturellen Rechte kennen. In einem weiteren Schritt geht es darum die Menschen und Organisationen zu stärken, damit sie ihre Rechte auch vom Staat einfordern können. Gerade in Zeiten der Instabilität ist die Einhaltung der Menschenrechte besonders gefährdet und gleichzeitig besonders wichtig.

FASTENOPFERPROGRAMM

Weltweite Hilfe

In 16 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas unterstützt das christliche Hilfswerk FASTENOPFER Projekte und versucht auch das Bewusstsein für Ungerechtigkeiten zu schärfen. Der Wegweiser unserer Arbeit ist das Evangelium.

Hilfe zur Selbsthilfe

Seit über 40 Jahren unterstützt Fastenopfer Menschen, die ihre Zukunft selber in die Hand nehmen. Die Erfahrung hat gezeigt: Ein Projekt wirkt nur dann nachhaltig, wenn es von einer Gemeinschaft getragen wird. Daher zielt das Fastenopfer auf die Stärkung von lokalen Dorfstrukturen und anderen Gruppierungen, in denen sich Menschen engagieren.

Wir brauchen Ihre Hilfe

Mit Ihrer Unterstützung können Menschen, die unter Hunger, Armut, Krieg und Krankheit leiden, selber ihre Lebensbedingungen verbessern.

FASTENOPFER
Alpenquai 4, Postfach 2856, 6002 Luzern, Tel. 041 227 59 28,
Fax 041 227 59 10, projektservice@fastenopfer.ch, www.fastenopfer.ch, Postcheck 60-19191-7

Wir danken herzlich für Ihre Spende